

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 1/2 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.  
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altkadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strampfwirker Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janschel; in Langenchursdorf bei Herrn S. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Rochsburg bei Herrn Paul Behl; in Wolkensburg bei Herrn Herrn. Wittenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten

Vornr. 9.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Dichtenslein-Callenberg und in den Ortshäfen der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altkadtwaldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Kemse, Rochsburg, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

N<sup>o</sup> 264.

Sonnabend, den 12. November

1904.

Witterungsbericht, aufgenommen am 11. November, Nachm. 3 Uhr.

Barometerstand 766 mm reduziert auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 7° C. Morgens 8 Uhr + 0,5° C. Tiefste Nachttemperatur + 0° C. Feuchtigkeit Gehalt der Luft nach Saubrechts Polymeter 43%. Taupunkt - 5° C. Windrichtung: Südwest. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 7,5 mm. Daher Witterungsaussichten für den 12. November: Halb bis ganz heiter.

### Vermietung.

Ein Familienlogis im Parterre des Eckhardt'schen Neubaus an der Bismarckstraße, aus 4 Stuben, Veranda, Küche, Bodenkammer, Dachraum und Keller bestehend, ist zu vermieten.

Bewerber wollen sich im Rentamt hier melden.

Waldenburg, am 11. November 1904.

Fürstliche Rentamtsverwaltung.

Waffenstillstand zwischen Stössel und Rogi.

Waldenburg, 11. November 1904.

Bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Handelsverträge werden wir vermutlich bei einem Teile der Arbeiterschaft demselben Standpunkt begegnen, der schon bei den Debatten über den Zolltarif und früher immer zur Geltung gebracht worden ist und der auf der Meinung beruht, der Arbeiter habe nur das Interesse, seinen Bedarf möglichst billig zu decken, jede, auch die kleinste Erhöhung der Preise seiner Bedarfsartikel bedeute eine Schädigung seiner Interessen. Die sozialdemokratischen Führer glauben das natürlich nicht; einige davon haben das Irrige der Ansicht offen eingestanden, andere haben mehr oder minder verblümt darauf hingewiesen, daß man sie nur um der Agitation willen, also um die Unzufriedenheit geistlich zu führen, vertreten müsse. Aber die breiten Schichten glauben daran; für sie ist der Standpunkt des Konsumenten der einzig maßgebende. Auch bei der Pflege der Konsumvereine kommt diese Einseitigkeit zum Ausdruck.

Dem gegenüber muß immer wieder darauf verwiesen werden, daß alles wirtschaftliche Leben nach zwei Richtungen hin sich äußert, daß jede ehrliche wirtschaftliche Existenz nicht nur Verbrauch, sondern auch Erzeugung in sich schließt und daß also jeder Ursache hat, nicht nur an billigen Einkauf seines Bedarfs, sondern auch an günstige Verwertung seiner Produktion zu denken. Wo sich der Absatz der Ware innerhalb des Wohnortes vollzieht, hat man diese keineswegs neue und auch nicht sonderlich tiefgründige Wahrheit längst bemerkt. Der Geschäftsmann, der seinen Kundenkreis am Orte hat, wird seinen Bedarf nicht von auswärtigen Geschäften beziehen und auch am Orte nicht ängstlich herumforschen, wo er wohl ein paar Pfennig billiger kaufen kann, er geht zu den Lieferanten, die ihm etwas zu verdienen geben, nach dem schon den Alten geläufigen Grundsatz: Eine Hand wäscht die andere. Aber wo diese Beziehungen zwischen Erzeugung und Verbrauch nicht so deutlich sichtbar werden, da faßt man gar zu gern nur die eine Seite wirtschaftlicher Beziehungen ins Auge. Wenn man aber seiner Berufsstellung nach den einzelnen Abnehmer seiner Produktion auch nicht herausfinden und mit seiner Kundschaft nicht bedenken kann, des Zusammenhangs der eigenen Tätigkeit mit dem Wohlergehen der andern Volksgenossen sollte man sich doch bewußt werden und darnach handeln. Der Arbeiter, auf welchem Gebiete er auch tätig sein mag, hat alles Interesse daran, daß auch Landwirtschaft, Gewerbe und Handel bestehen können; denn der inländische Markt ist das Haupt-Abgabebiet für die Industrie, dem gegenüber der Export kaum in Betracht kommt, und wenn hier die Kaufkraft durch Schädigung der bisher kaufkräftigen Schichten erlahmt, dann hat das der Arbeiter sehr bald am eigenen Leibe zu spüren. Der Beamte ist nicht minder am Wohlergehen der bei der Erwerbstätigkeit beteiligten Bevölkerungsklassen interessiert. Wenn der Erwerb nachläßt und die Steuerkraft sinkt, sieht es auch mit den Gehältern übel aus, der Andrang zu den besoldeten Aemtern aber wächst. Ja, selbst der Rentner kann bei schlechtem Geschäftsgang in Mitleidenschaft gezogen werden, denn wenn Gewerbe und Industrie keine Kapitalien mehr beanspruchen, weil sie kraftlos dahinsinken, dann ist es auch mit dem Zinsvertrag vorbei. Man muß diese Dinge nur von einer höheren Warte aus ansehen, als von dem engbegrenzten Standpunkte aus, der über den nächsten Tag nicht hinausreicht.

Damit bekommt auch die neuerdings immer mehr hervortretende Mittelstands-Bewegung ein anderes Aussehen, als sie bei oberflächlicher Betrachtung für manchen hat. Viele

stehen der Sache gleichgültig gegenüber, weil sie meinen, das kümmerle sie ja gar nichts, die alte Rains-Frage: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ ist gar zu bequem. Andere helfen sich achselzuckend mit der Erklärung, dem Mittelstand sei doch nicht zu helfen, er sei doch verloren. Das ist glücklicherweise übertrieben; wenn es aber wahr wäre, dann hätten alle Schichten der Bevölkerung ganz empfindlich darunter zu leiden, wahrscheinlich viel mehr, als wir uns jetzt noch vorstellen können. Man sollte daher auf allen Seiten eifrig Hand anlegen, damit ein solches Unglück vermieden würde; ja, man sollte es überhaupt gar nicht so weit kommen lassen, daß eine solche Möglichkeit nur auftauchen könnte, man sollte stützen und helfen so viel als möglich. In einem lebendigen Organismus, wie das Wirtschaftsleben eines Volkes es ist, kann kein Glied leiden, ohne daß die andern Glieder auch zu Schaden kommen. Was die Konsumvereine ihren Mitgliedern auf der einen Seite nützen, das schaden sie ihnen auf der andern, auch wenn der Schaden nicht sofort ersichtlich ist. Nehulich ist es in allen andern Fragen, die hier in Betracht kommen. Den Arbeitern wird freilich gesagt, daß, je eher der Mittelstand beseligt ist, desto eher der Zukunftsstaat kommt, der die Glückseligkeit aller Menschen herbeiführt. Aber dieser Schlaraffenstaat würde sicherlich selbst dann noch auf sich warten lassen, wenn es gelänge, den Mittelstand zu vernichten; die Prognoseungen Bebel's von dem großen Kladderadatsch sind so oft Lügen gestraft worden, daß man allen solchen Ankündigungen der Beglückungs-Aera Mißtrauen entgegensetzen muß. Nicht auf sich warten lassen würde aber die Not des Arbeiterstands, die unbedingt eintreten müßte, wenn der heute noch kaufkräftige Mittelstand ausgeschaltet, die Nachfrage nach Waren also auf ein Minimum herabgedrückt und auf der andern Seite das Heer der Arbeiter durch die aus dem Mittelstand herübergekommenen Arbeitskräfte ins ungeheuerliche verstärkt worden wäre.

Das alles ist nichts neues, überwältigendes, und man könnte Bedenken tragen, auf solche längst erkannte Wahrheiten nochmals zurückzukommen. Aber gerade diese werden leicht übersehen, weil immer nur der nächstliegende Vorteil ins Auge gefaßt wird. Es bleibt trotz alledem richtig, was schon in der Vorzeit als goldene Regel festgehalten wurde: Leben und leben lassen!

### Der russisch-japanische Krieg.

Die Hauptfrage, die auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatz, auf dem die Lage noch immer unbedändert ist, erörtert wird, ist die, ob die Japaner vor oder nach dem Fall von Port Arthur angreifen werden. Letzterer wird als unvermeidlich angesehen. Die Hauptforts von Port Arthur sollen noch unversehrt sein. Es wird lediglich um die Außenbesetzungen gekämpft. Bei diesen Kämpfen waren die Verluste auf beiden Seiten große, bei den Japanern jedoch erheblich größere als bei den Russen. In Mantschuan werden neue Befestigungen errichtet. Städt und Hafen werden von den Japanern von vier Stellen aus bombardiert. Unter der patriarchalischen Herrschaft des Generals Stössel hat sich die gesamte Einwohnerschaft Port Arthurs zu einer brüderlichen Gemeinde herangebildet. Geld wird nicht mehr gebraucht, alles wird mit Material bezahlt. Selbst Chinesen, Männer wie Frauen, helfen freudig in den Lazaretten. Alles arbeitet, von dem einen Gedanken des Widerstandes befreit. Die Abfahrt der Dampfflotte, von der die Befestigung Kunde erhielt, erregte größte Begeisterung.

In Tokio verlautete, General Stössel habe die Japaner um einen Waffenstillstand gebeten. Es werde nicht angehen, zu welchem Zweck, doch hoffe man, Stössel werde

kapitulieren, bevor die eigentliche Stadt eingenommen sei. Der Waffenstillstand wäre insofern nicht unwahrscheinlich, als in allen Forts Blutdunst und Leichengeruch herrscht, da es unmöglich ist, die zahlreichen Toten zu beerdigen. Die Leichen wurden bisher einfach in den nahe dem Goldenen Hügel für das neue Dock ausgehobenen Graben geworfen, in dem das Wasser nur wenige Fuß hoch steht.

Tatsächlich ist denn auch ein Waffenstillstand, wie spätere Meldungen besagen, abgeschlossen worden, und es finden zwischen General Stössel und dem Befehlshaber der Belagerungsarmee General Rogi Verhandlungen über die Kapitulation der Festung statt, in der sich die Russen nicht länger zu behaupten vermögen. Die Bedingung der Kapitulation ist freier Abzug der Besatzungstruppen. Hoffentlich werden hierüber beide Parteien einig, so daß das entsetzliche Elend und das gräßliche Blutvergießen dieser Festungsbelagerung endlich einmal aufhört.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch Abend mit seiner Gemahlin, dem Kronprinzen und dessen Braut der Aufführung der „Weißen Dame“ im Berliner Opernhause bei und hörte am Donnerstag Vormittag die Vorträge des Kultus- und des Finanzministers. Nachmittags fuhr der Monarch nach Königsplatzhofen, wo er Abends ein Tabakskollegium abhielt. Am heutigen Freitag wird dort gejagt, worauf die Rückkehr nach Berlin erfolgt.

Die Nachrichten von der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren in Sterniewice sind Mitteilungen an Berliner maßgebenden Stellen zufolge unbegründet.

Zur Begrüßung des in russisch-Polen weilenden Zaren hat der Kaiser den kommandierenden General des 1. Armeekorps, General der Infanterie Freiherrn v. d. Golz, und den Oberpräsidenten von Ostpreußen v. Mollke nach Suwalki entsandt.

Die neuen Handelsverträge werden dem am 29. November zusammentretenden Reichstage nicht mehr in diesem, sondern erst im neuen Jahre zugehen. Diese unliebsame Verzögerung haben wir den wackeren Magyaren zu danken, die es sich in ihrer Eitelkeit nicht nehmen lassen wollen, ihr Gewicht bei der Angelegenheit in die Waagschale zu werfen. Graf Posadowsky, der am Donnerstag in Budapest weilte, um dort den ungarischen Ministern Besuche abzustatten, ist wieder nach Wien zurückgekehrt. Wenn von einigen Seiten behauptet wird, Deutschland habe sich zu erheblichen Zugeständnissen bereit erklärt, namentlich auf dem Gebiete der Viehunterstützung, um Ungarn für einen möglichst baldigen Vertragsabschluss zu gewinnen, so braucht nur auf die Tatsache verwiesen zu werden, daß Oesterreich-Ungarn für mehr als eine Viertel-Milliarde in Warenwerten mehr nach Deutschland einführt als Deutschland nach Oesterreich-Ungarn, um klar zu stellen, daß es Deutschland nicht nötig hat, auf Kosten der Gesundheit seines Viehbestandes der Annäherung Ungarns Konzessionen zu machen.

In der Bundesratsitzung am vergangenen Donnerstag wurde die Mitteilung der Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe-Deimold über den von ihnen abgeschlossenen Schiedsvertrag wegen schiedsgerichtlicher Erledigung des Thronstreites den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Nun wird es hoffentlich schnell dem Ziele entgegengehen.

Zur Verstärkung und Ergänzung der südwestafrikanischen Schutztruppe werden in diesem Jahre noch vier Transporte abgehen. Damit steigt die Zahl auf sechzehn. Die Ausreise erfolgt am 12. und 22. November, 6. und 17. Dezember. Die Gesamtstärke beträgt 76 Offiziere und Sanitätsbeamte

2290 Mannschaften und 2214 Pferde. Davon landen 860 Mann aller Waffengattungen als Ergänzung für entstandenen Ausfall in Swalopmund, die übrigen in der Lüberichucht im Süden. Zu den Transporten gehören auch eine zweite Feldtelegraphen-Abteilung und eine zweite Funkentelegraphen-Abteilung zu drei Stationen. Der Stab des Etappenkommandos Süd in der Stärke von 20 Offizieren und 34 Mannschaften verläßt am heutigen Freitag Berlin.

Die Kommission zur Feststellung des Tatbestandes in der Heringschlacht bei Hull wird demnächst in Paris zusammentreten. Der russische Admiral Kasnow begibt sich mit seinem juristischen Beirat Baron Taube schon in diesen Tagen nach Paris. Er ist jetzt damit beschäftigt, das Material über den Zwischenfall in der Nordsee zu bearbeiten, soweit es bisher in Petersburg eingetroffen ist. Der Admiral ist wirklich überzeugt, daß tatsächlich japanische Torpedoboote zugegen waren. In Petersburg ist man nach wie vor der Meinung, daß als unparteiisches Mitglied der Kommission ein deutscher Admiral gewählt wird.

Die Konferenz zur Beratung der Schnellbahnprojekte ist in Berlin in Anwesenheit des Eisenbahnministers v. Budge zusammengetreten. Von den Vertretern der großen Berliner Elektrizitätsgesellschaften und den technischen Leitern der Studienfahrten auf der Militärstraße Berlin-Potsdam wurden laut „D. Z.“ die Ergebnisse der Versuchsfahrten dargelegt und die Verhältnisse, die bei einer elektrischen Schnellbahn Berlin-Hamburg in Betracht kommen, erörtert. Es wurde festgestellt, daß unüberwindbare technische Schwierigkeiten diesem Unternehmen nicht mehr im Wege stünden, und daß auch die finanziellen Bedenken, die bisher noch obwalteten, mit der Zeit zum Schweigen gebracht würden.

Nachdem der Antrag auf Einführung des staatlichen Schlepplomonopols auf dem Kanal Rhein-Hannover angenommen und der Antrag über die Schiffsabgaben auf Strömen in vertraulicher Sitzung beraten worden ist, beschäftigte sich die Kanalkommission am Donnerstag mit der Einleitung der Ausführung des Dortmund-Rhein-Kanals. Die Abstimmung soll erst nach Schluß der ersten Besung der gesamten Kanalvorlage stattfinden.

### Frankreich.

Der Orléans-Deputierte Syveton, welcher sich seiner Verhaftung durch die Flucht zu entziehen versucht hatte, ist nun doch aufgegriffen worden und wird der verdienten Strafe nicht entgehen. Er wurde bei Suvesnes, als er sich auf dem Wege zum Quell mit dem Rittmeister de Gail befand, eine Beute seiner Hüter. Die Strafe, welcher der schlagfertige Abgeordnete entgegensteht, fällt unter Umständen recht empfindlich aus. Der betagte Kriegsminister André ist infolge der erhaltenen Liebe auf den Kopf ernstlich erkrankt, so daß sogar um sein Leben gefürchtet wird. Stirbt er, wird nachgewiesen, daß der Tod im ursächlichen Zusammenhange mit dem tödtlichen Angriffe Syvetons steht, so muß dieser wegen Totschlags verurteilt werden.

Am heutigen Freitag wird die Regierung in der Deputiertenkammer von nationalistischer Seite über den Regierungsentwurf betr. die Trennung von Staat und Kirche interpelliert werden.

### England.

Auf dem Gastmahl des neuen Lordmayors — des City-Bürgermeisters — von London hat der britische Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne über Weltlage und internationale Streitfragen in einem Tone gesprochen, daß man nicht recht begreift, warum man sich vor ein paar Wochen in Alt-England so fürchterlich über die Schieß-Affaire auf die Heringsfischer von Hull aufgeregt hat. Der Minister sagte, die russischen Kanonenschiffe seien allerdings ein schwerer Angriff nicht nur auf englische Untertanen, sondern auch auf die englische Flagge gewesen, aber es habe doch keine böse Absicht vorgelegen, und deshalb sei mit Bestimmtheit auf einen befriedigenden Abschluß der ganzen Angelegenheit zu rechnen. So klug konnte man an der Thematik eigentlich nicht sein, denn daß die in den schweren ostasiatischen Krieg verwickelten Russen nicht mutwillig noch einen Konflikt mit England vom Zaun brechen würden, war doch ganz außer Frage. Auf der anderen Seite hat die englische Regierung auch nicht aus plötzlich erwachtem Vertrauen auf Rußland so bald nachgegeben und die baltische Kriegsmarine des Zaren ruhig nach Ostasien weiter fahren lassen, ihr war es vielmehr klar geworden, daß bei einer bewaffneten Auseinandersetzung mit Rußland auch des Zarenreiches Bundesgenosse Frankreich vom Leder ziehen würde. In Paris, wie in London hat man sicher die Unbehaglichkeit der Lage in gleicher Weise empfunden und sich gefreut, als das Schlimmste vorbei war. Die Londoner Blätter sprechen sich über die Rede ohne Ausnahme sehr günstig aus. Sie rechnen es dem Redner besonders hoch an, daß er die Bedeutung der Schiedsgerichtsverträge so nachdrücklich in den Vordergrund stellte. Die Rede war natürlich so friedlich, weil sie mit Rücksicht auf die Lage nicht anders sein konnte. Wenn aber der Minister meinte, daß sich auch so ernste Fragen, wie sie zwischen Rußland und Japan bestanden und zu dem unglückseligen Kriege geführt hätten, in Zukunft durch Schiedsgerichte würden lösen lassen, so begegnet er allenthalben doch einem recht bedenklichen Schütteln des Kopfes.

### Amerika.

Die Wiederwahl des Präsidenten Roosevelt ist in aller Welt mit Genugtuung begrüßt worden. Unser Kaiser überbandte dem Neugewählten ein herzliches Glückwunschtelegramm. Aus den nachträglich noch eingetroffenen Meldungen ist erst recht ersichtlich geworden, welche ungeheure Mehrzahl Roosevelt über seinen demokratischen Gegenkandidaten Parler davongetragen hat. Noch niemals hat ein Präsident der Vereinigten Staaten so viele Stimmen auf sich zu

vereinigen vermocht, wie dies soeben Theodor Roosevelt vergönnt war. Er erhielt 8 Millionen, Parler 5,5 Millionen Stimmen.

### Aus dem Muldentale.

\***Waldenburg, 11. November.** Die Niederschlagsmenge betrug in der ersten Dekade des Monats November nach den auf hiesiger meteorologischer Station erfolgten Messungen 21,5 mm, oder 21,5 Liter auf den Quadratmeter. Im Vorjahre betrug der Niederschlag im gleichen Zeitraum 5,5 mm.

\*— Von Zwickau traf gestern Abend die telegraphische Meldung von Hochwassergefahr hier ein. Im Laufe der Nacht ist der Wasserpiegel der Mulde erheblich gestiegen.

\*— Der 1855 hier selbst geborene Weber Heinrich Hermann Kuppmann hatte sich am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Dresden wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Er hatte am 13. August einen auf Rittergutstulze in Linz bei Großhain stehenden Roggenstrohseim angezündet und dabei ein Menschenleben gefährdet. Der Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

\*— Die Gesamtzahl der Mitglieder des Sächsischen Lehrervereins belief sich am Anfang des letzten Vereinsjahres auf 11,083 und stieg bis auf 11,456 Ende desselben. Der Verein besteht aus 75 Bezirksvereinen, wovon sich 33 wiederum in Zweigvereine gliedern. Die Zahl der letzteren beträgt ohne die Sektionen der Bezirksvereine 157. Der kleinste Bezirksverein ist Milsegrund und zählt 30 Mitglieder, der größte Leipzig-Stadt mit 1820 Mitgliedern. Ihm folgen Dresden-Stadt mit 1650 und Chemnitz-Stadt mit 755 Mitgliedern.

\*— Der Vorstand des Verbandes Deutscher Kriegs-Veteranen richtet auch in diesem Jahre wieder die Bitte um Weihnachtsgaben für kranke und nothleidende Veteranen an patriotisch und wohlthätig gesinnte Mitbürger.

\*— Der Alkoholismus im Königreich Sachsen nimmt neuerdings wieder langsam zu, soweit sich das aus den Aufnahmen der öffentlichen Krankenhäuser (mit zusammen 9700 Betten) in den Jahren 1901—1903 beurteilen läßt, welche — chronischer Alkoholismus und Süßwahn sind — von jährlich 571 auf 609 gestiegen. Auch die auf dem Boden des Alkoholismus besonders häufig entstehenden anderen Krankheiten erfahren eine größere Zunahme als die Bevölkerungszunahme erwarten ließ, nämlich: Lungentuberkulose von 2598 auf 3975 Aufnahmen jährlich, Krebs von 1252 auf 1435 Aufnahmen jährlich, chronische Magen- und Darmkrankheiten von 496 auf 1027 Aufnahmen jährlich, Leberkrankheiten von 309 auf 345 Aufnahmen jährlich, Herzkrankheiten von 1119 auf 1142 Aufnahmen jährlich, Geschlechtskrankheiten von 3447 auf 4007 Aufnahmen jährlich.

\*— Der Tierarzt Valentin Börgen in Meerane ist als wissenschaftlicher Fleischbeschauer für das Rittergut Kemse in Pflicht genommen worden.

\*— „Wie erwerbe, verwalte und vermehre ich ein kleines Vermögen?“ Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage von C. Heinrich, Dresden-N. die 3. erweiterte und ergänzte Auflage eines Büchleins, welches die beste Empfehlung verdient. Das überaus nützliche, zweckmäßig und verständnisvoll bearbeitete Schriftchen enthält ganz vortreffliche Rathschläge für jeden fleißigen und betriebsamen Mann, der ein kleines Vermögen besitzt oder ein solches zu erwerben beabsichtigt; die gegebenen Winke und Regeln kennzeichnen sich als Ausfluß einer verständigen Lebensauffassung des nichtgenannten Verfassers, der ein tüchtiger Menschenkenner sein muß. In dem Werkchen werden so gesunde Grundsätze ausgesprochen, daß die keine Ausnahme für diesen Rathgeber (75, mit Porto 85 Pfg.) als eine wohlangebrachte zu bezeichnen ist. Der Verfasser wendet sich weniger an die Reichen, für welche andere Gesichtspunkte maßgebend sein mögen, sondern an den sogenannten Mittelstand, zu dem der Verfasser Beamte, besser bezahlte Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, Besitzer kleiner ländlicher Anwesen und kleine Rentner zählt. Weiter werden in dem Büchlein Mitteilungen über Spar- und Depositenbanken, Versicherungen und Wertpapiere, sowie über die Verwaltung eines kleinen Vermögens gemacht.

\*— Nach dem Jahresbericht des Gustav Adolf-Vereins auf das Jahr 1903/04 ist die Zahl der Zweigvereine von 1943 auf 1957, die der Frauenvereine von 632 auf 641, die der studentischen Vereine auf 7 gestiegen. Gegen 1,591,589 M. im Vorjahr wurden 1,629,697 M. im Berichtsjahr an Unterstüßungen verteilt, eine erfreulicherweise sehr respektable Summe. An Vermächtnissen und Stiftungen erhielten die Zentralkasse 33,192 M., die Vereine 248,022 M., in Summa 281,214 M. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1903 insgesamt 1,673,645 M. Unter den 45 Hauptvereinen steht an erster Stelle der Stuttgarter mit 146,011 M. Jahreseinnahmen, es folgen Düsseldorf mit 128,034 M., Leipzig mit 124,249 M. Es wurden 51 mit Hilfe des Vereins erbaute Kirchen eingeweiht, zu 17 wurde der Grundstein gelegt, 2 Pfarrhäuser wurden begonnen, 3 Schulen bezogen und in 4 Gemeinden die gestifteten Klöster eingeweiht. Aus der Pflege des Vereins, als derselben nicht mehr bedürftig, schieden 37 Gemeinden aus, aufgenommen wurden 49. Seit Bestehen des Vereins erhielten 5329 Gemeinden 42,308,078 M. Zuwendungen.

\***Ziegelheim, 10. November.** Das von Herrn Gasthofsbesitzer Weber für vorgestern veranstaltete Militärkonzert, wozu derselbe das Trompetorps der Königl. Sächs. Reitenden Artillerie aus Königsbrück gewonnen hatte, war außerordentlich zahlreich besucht. Das mit besonders gutem Verständniß zusammengestellte Programm enthielt 10 Nummern, und zwar bestanden die ersten fünf Nummern aus Streichmusik und die letzten fünf aus Blasmusik. Die Vorträge des

ersten Theiles, welche mit Präzision und feinen Abtönungen dargeboten wurden und sich zu einem wahren Kunstgenuß gestalteten, wurden mit reichem wohlverdientem Beifall belohnt. Leider wurde schon die erste Nummer des zweiten Theiles durch Feuerlärm gestört, indem, wie schon berichtet, ein Stallgebäude des Herrn Gutsbesitzer Mehlhorn gegen 7 Uhr in Flammen aufging, was die Belegung des Saales selbstverständlich zur Folge hatte. Aber nicht nur das Konzert, sondern auch das fröhliche Hochzeitsfest der Pfliegerochter des Herrn Mehlhorn erlitt durch das Feuer eine unliebsame Störung.

\***Callenberg, 10. November.** Nächsten Sonntag werden im Turnsaal des hiesigen Turnvereins Lichtbilder aus Luthers Leben zur Darstellung gelangen, mit einem besonders gut wirkenden Projektionsapparat. Zur Nachfeier von Luthers Geburtstag wird die hiesige Kirchenvorstand veranstalten, und zwar in zwei Vorführungen, Nachm. um 5 und Abends um 7 Uhr. Näheres ist aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen. Der Reingewinn kommt der hiesigen Gemeinde-dialonie zugute.

— Der Gewerbeverein Zwickau verfaßt nach seinem Rechnungsabluß für 1904 über 35,657 M. Vermögen. — Zwei in Sachsen seltene Vögel sind in der Nähe von Zwickau erlegt worden: ein weißer Albidon und ein schmalschnäblicher Wasserreter.

— Das 25jährige Bestehen feiert am Mittwoch die Herberge zur Heimat in Zwickau. Nachmittags 6 Uhr wurde öffentlicher Aktus in der Aula des Gymnasiums, Abends 8 Uhr Festmahl im Hotel zur Tanne abgehalten. Dem Gründer der Herberge, Fabrikant August Buse, welcher 25 Jahre lang dem Herbergs-Kuratorium als Vorsitzender vorgestanden hat, ist kürzlich das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden. In der Herberge wurden im ersten Vierteljahr 1879: 1021 durchreisende, 1880: 4407, 1903: 10,509, in diesem Jahre, bis Ende September 6699 durchreisende, insgesamt 171,381 Fremde und 1532 Soldaten an 79,552 Tagen beherbergt.

— Einen ruhig vorüberfahrenden Radfahrer hatte der Fuhrwerksbesitzer Eberwein in Planitz bei Zwickau ohne jeden Anlaß vorsätzlich vom Rabe geworfen. Der Radfahrer erlitt dadurch erhebliche Verletzungen. Eberwein erhielt für diese Rohheit vom Landgericht Zwickau 2 Monate Gefängnis.

— Die städtischen Kollegien zu Wurzen haben beschloffen, die Hundsteuer für den zweiten und jeden weiteren Luzushund (für den ersten Luzushund sind 10 M. Steuer zu entrichten) von 15 M. auf 20 M. zu erhöhen.

— Dem seit länger als 30 Jahren in der Buchdruckerei des Wurzenener Tageblattes in Arbeit stehenden Schriftsetzer Franz Neustadt ist das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

### Aus dem Sachsenlande.

— König Friedrich August hat bei dem gestrigen Empfange der Wenden-Deputation im Residenzschlosse ein schönes Wort gesprochen, indem er sagte: „Ich vernehme, dort gern mit Liebe danken zu können, wo mir Liebe entgegengebracht wird.“

— Der in Haft befindliche Standesbeamte Dr. Ackermann in Dresden, der den militärischen Rang eines Hauptmanns z. D. bekleidet, hat um seine Entlassung aus dem Heere nachgesucht. Die Austragung des gegen ihn anhängig gemachten gerichtlichen Verfahrens bleibt infolgedessen den Zivilbehörden überlassen.

— Am Donnerstag Nachmittag nach Ankunft der Königin Carola in Dresden fand bei dem König im Taschenbergpalais Familientafel statt, an welcher außer der Königin-Witwe Prinz Johann Georg, sowie Prinzessin Mathilde teilnahmen.

— Am Donnerstag früh in der 5. Stunde ging in südwestlicher Richtung von Dresden ein ziemlich heftiges Gewitter nieder. Die Nebenflüsse der Elbe sind im Wachsen begriffen.

— Im Monat Oktober sind in Dresden 1056 Einwohner als Bürger verpflichtet worden, außerdem 2 Bürger gemindert. Unter den ersteren waren 35 anlässlich und 1021 unanlässlich. Der Zahl nach überwogen wiederum ganz bedeutend die Gewerbesgehilfen mit 478 und die Arbeiter mit 147 Verpflichteten die übrigen Berufsstände.

— Ein Stück von Alt-Dresden, das ehemalige sogenannte Brühlische Weinhaus, das einstmals häufig August den Starcken und seinen Minister, den Grafen Brühl beherbergte, ist dem Einsturz nahe. Das an der Mühlengasse gelegene Grundstück, in welchem bislang die Gastwirtschaft „Zum goldenen Faß“ betrieben wurde, ist in einem so bedrohlichen Zustande befunden worden, daß der Einsturz des alten historischen Hauses zu befürchten steht. Die Mühlengasse, die den Neumarkt mit dem Terrassenufer durch das sogenannte „Terrassenloch“ verbindet, mußte am Montag für allen Lastverkehr polizeilich gesperrt und den Bewohnern des „Goldenen Faß“ von der Wohlfahrtspolizei aufgegeben werden, das Haus schleunigst zu räumen. Unter dem alten Gebäude befindet sich noch ein unterirdischer Gang, den, wie die Sage erzählt, August der Starke des öfteren benutzt haben soll. Der Gang soll das Wirtshaus mit dem Cösel-schen Palais verbunden haben.

— Am Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr entgleiste auf dem Bayerischen Bahnhofe in Leipzig in der Nähe der Gasanstalt aus noch unbekannter Ursache ein einspänniger Meuselwitzer Kohlenzug. Die Wagen türmten sich zum Teil aufeinander und sperren die Nebengleise. Bei dem Unfälle erlitten vom Zugpersonal ein Bremser schwere, ein anderer leichtere Verletzungen. Der Zugverkehr erfuhr eine anderthalbstündige Unterbrechung. Der Materialschaden ist beträchtlich.

— Ein Opfer der Animiertheppen ist der Zahlmeister

aspirant L., der vom Kriegsgericht in Leipzig zu 7 Monaten drei Wochen Gefängnis und zur Degradation verurteilt wurde. Er hatte von dem ihm anvertrauten Gelde 100 Mk. in Kleinen mit Damenbedienung ausgegeben und, um die Unterschlagung zu verdecken, Urkundenfälschung verübt.

Der Neubau der Pädagogischen Zentralbibliothek in der Schenkendorffstraße in Leipzig erfordert außer dem Grundstück einen Kostenaufwand von rund 120,000 Mk. An baren Mitteln sind ungefähr 65,000 Mk. vorhanden, so daß die fehlende Summe von 55,000 Mk. durch eine freiwillige Sammlung innerhalb der deutschen Lehrerschaft aufgebracht werden soll. Auf einen Aufruf hin sind bis jetzt schon recht ansehnliche Beiträge eingegangen oder in Aussicht gestellt.

Die Selbstmordmanie wird in Chemnitz immer bedenklicher. Am Sonnabend erschoss sich ein 62 Jahre alter Handarbeiter auf einer Ruhebahn des Johannisfriedhofs, auf dem Lutherplatz erschoss sich am Abend desselben Tages ein 40 Jahre alter unverheirateter Bäcker aus Zobten i. Schl. in einem Anfälle von Eifersucht, und am Sonntag früh wurde die Leiche eines etwa 20jährigen unbekanntes Mädchens aus dem Schloßteich gezogen.

Zu Michaelis sind 478 Schüler für die Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz angemeldet und davon 354 aufgenommen worden, darunter 313 Sachsen.

Der diesjährige Herbstjahrmarkt in Chemnitz hat einen kläglichen Abschluß gefunden. Auf dem Bergnützlichkeitsplatz am Nordplatz haben die Schaubudenbesitzer gestern ihre Zelte gar nicht geöffnet, aus Angst, der Sturm könne sie vernichten. Viele Jahrmärktebuden sind umgeworfen oder ihrer Dächer beraubt worden. Auch sonst hat der orkanartige Sturm großen Schaden angerichtet.

Die Gemeindefraktion der Lutherkirche in Planen i. B. ist von dem im September verstorbenen Herrn Julius Trüger daselbst ein Legat von 1000 Mk. als Julius Trüger-Stiftung hinterlassen worden.

Spurlos verschwunden ist vor etwa drei Wochen der in Reichenbach i. B. wohnende Kohlenhändler Louis Griesbach. Trotz aller Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, eine Spur des Vermissten zu entdecken. Die gleich zu Anfang aufgetauchte Vermutung, daß Griesbach Hand an sein Leben gelegt hat, dürfte sich als begründet erweisen.

Schweres Herzleid ist über die Familie des Uhrmachers Thomas in Neumark i. B. gekommen. Alle vier Kinder des Ehepaares sind an Diphtheritis erkrankt und zwei sind der tödlichen Krankheit bereits erlegen.

Unter den organisierten Arbeitern des „Bürgerlichen Brauhauses“ (N.-G.) in Freiberg ist ein Streik ausgebrochen. Die Ursache hierzu ist, daß ein Bierfahrer wegen zweimaligen Suspensionsentlassungen entlassen worden war. Die Wiedereinstellung des Entlassenen wollten nun die Arbeiter erzwingen. Doch verhält sich die Direktion ablehnend. Es haben sämtliche organisierten Brauer, Böttcher und Bierfahrer die Arbeit niedergelegt.

Bei einem am Dienstag Nachmittag über das Erzgebirge ziehenden Gewitter, begleitet von heftigem Schneefuror, hat in Crottendorf ein Blitzstrahl die Ziegelei von Böhm & Ebersbach getroffen, glücklicherweise ohne zu zünden.

Am Mittwoch Abend zwischen 1/2 6 und 3/4 6 Uhr wurden in der Gegend von Reichenbach mehrere Erdstöße wahrgenommen.

Zu drei Wochen Gefängnis wurde der Bauarbeiter Sperling in Blasewitz verurteilt, der aus dem Waldparke eine Tanne abgehackt hatte, die auf einem Neubau beim Richtfest Verwendung fand.

Der Handarbeiter Louis Vogel aus Burgstädt stürzte am Sonntag Nacht in den Straßengraben beim Gasthofe zu Garusdorf und verstarb, wahrscheinlich vor Schreck, am Herzschlag.

Seitens des Königl. Ministeriums des Innern ist der 1. Januar 1905 als der Zeitpunkt der Einführung der Revidierten Städteordnung in Myslau genehmigt worden.

Von beiden Forstaussehern des Rittergutes in Falkenstein wurden an einem der letzten Abende in der Nähe von Wilm zwei Wilderer angetroffen und verfolgt, wobei mehrere Schüsse abgegeben wurden. Die Forstausseher holten die Wilderer ein und stellten ihre Personalien fest. Am andern Tage wurden die Wilderer (ein Einwohner von Falkenstein und einer von Grünbach) von der Genarmarie festgenommen und dem königlichen Amtsgericht zugeführt.

Am Dienstag Nachmittag herrschte in Bad Elster starker Schneesturm. In kurzer Zeit prangten das obere Vogtland und die Gebirgsketten des Elstergebietes in einer reizenden Winterlandschaft.

Das im Friedmannschen Gute in Heidersdorf bei Sayda bedienstete gewesene 17 Jahre alte Mädchen Blös aus Seibelberg, welches das Gut anzündete, sodas Wohnhaus und Scheune niederbrannten und sich beim Brande die Mutter des Besitzers Friedmann Arme und Hände derart verbrannte, daß sie einige Tage später starb, wurde am Mittwoch vom Landgericht Freiberg zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung am 7. d. in Wittweida beschäftigte man sich mit der Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der ständigen Bürgereschullehrer. Mit Beginn des 25. Lebensjahres bezogen dieselben bisher 1550 Mk., welches Gehalt bis auf 3100 Mk. stieg. Nach dem neuen Beschlusse soll das Gehalt der ständigen Lehrer mit 1700 Mk. beginnen, von drei zu drei Jahren um 200 Mk. steigen, bis mit dem 51. Lebensjahre ein Höchstgehalt von 3500 Mk. erreicht wird. Diese Vorlage wurde einstimmig

genehmigt. Auch die Gehaltsverhältnisse der Schutzmannschaft wurden aufgebessert.

Altenburg, 10. November. Se. Hoheit Herzog Ernst, der sich gegenwärtig des besten Wohlseins erfreut, erteilte gestern auch wieder die herkömmlichen Mittwochsaudienzen, wozu sich eine größere Zahl Herren eingefunden hatte, welche für Gnabenerweise oder erfolgte Anstellung sich bedankten oder auch Bittgesuche vorbrachten. Seit seiner Rückkehr hat Se. Hoheit auch jeder Vorstellung im Hoftheater beigewohnt. Man fand den hohen Herrn immer in der linken Seitenloge auf dem Platze, welcher seiner Zeit der Dieblingsplatz der entflohenen Herzogin war. — Zur Herzogl. Hoftheater kommt man am Kirnesonntag auch den Freunden der kurzgeschürzten Muse entgegen, denn es ist die Aufführung des „Eigenerbarons“ geplant. Das ist bekanntlich eine der besten Operetten des vor fünf Jahren zu Wien verstorbenen Komponisten Johann Strauß, der sich durch seine zahlreichen Tanzweisen und durch einige Operetten einen Namen gemacht hat. Wer sich also an leichtfließender Musik und an prächtigen Bühnenbildern erfreuen will, dem ist Sonntag hierzu im Hoftheater Gelegenheit geboten. — Die nunmehr beendeten Wahlen für das Stadtverordnetenkollegium hat zu der Ueberraschung geführt, daß sich Herr Justizrat Hammer, welcher ein paar Jahrzehnte hindurch den Vorsitz im Kollegium geführt hat, nicht wieder hat wählen lassen. Genannter Herr genießt bis zum heutigen Tage das allgemeine Vertrauen der Bürgerschaft, und daher ruft sein unumstößlicher Entschluß, Ende des Jahres aus dem Bürgervorstand auszuscheiden, tiefes Bedauern hervor. Jedenfalls wird man demselben in dieser oder jener Form noch Ausdruck verleihen. An seiner Statt wurde in der 1. Abteilung Herr Rechtsanwalt Hase gewählt, der bisher die 3. Abteilung vertreten hat, diesmal jedoch unterlag. Die übrigen ausscheidenden Abgeordneten der 1. Abteilung, die Kommerzienräte Edmund Schmidt, Hüsemann und Heinrich Schulze, wurden einstimmig wieder gewählt. — Der Schützenhauswirt Müller sowie die Steinbildhauer Gebr. Pröbldorf sind in Konkurs geraten. Bei letzterem erscheint es auffällig, daß er es fertig gebracht hat, innerhalb reichlich zweier Jahre Schulden zu machen, die ungefähr 30,000 Mk. betragen. Verschiedene hiesige Geschäftsleute sind schwer betroffen worden. Um den Wirt sich als Abnehmer zu sichern, haben mehrere Gewerbetreibende größere Summen für ihn gutgesagt. Nun verlieren sie nicht nur diese, sondern auch das Geld, das sie für gelieferte Waren zu bekommen hatten.

### Vermischtes.

Allelei. Sturmwindmeldungen laufen noch zahlreich ein. In Gelsenkirchen brach durch den Sturm das Gerüst eines Neubaus zusammen; fünf Arbeiter stürzten ab; einer wurde getötet, die übrigen trugen schwere Verletzungen davon. Anweit München wurde ein Eisenpfeiler von einem heftigen Windstoß erfaßt und an einen Baum geschleudert. Drei auf dem Wagen sitzende Personen wurden herausgeworfen und erheblich verletzt. Im Riesengebirge sind bei heftigem Sturm furchtbare Regengüsse niedergegangen. In den Höhenlagen fiel Schnee. Im Oberharz haufte ein Schneesturm. Die Elbmündung und der Hamburger Hafen wurden von einer schweren Sturmflut heimgesucht. In einer Gassenwirtschaft ließ man sich aber trotzdem nicht stören. Die Gäste saßen, weil Wasser eingebracht war, auf den Köchen und sangen unter Klavierbegleitung fröhliche Weisen. — Weil sie eine falsche Verlobungsanzeige in die Zeitung gebracht hatte, wurde ein junges Mädchen wegen öffentlicher Beleidigung von der Richter Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Der erste Schnee fiel in Schmalbalen im Regierungsbezirk Kassel. Ueber heftige Schneestürme wird aus den Karpathen, aus Bosnien und der Herzegovina gemeldet. Der Schnee liegt stellenweise meterhoch, so daß der Bahnverkehr zum Teil unterbrochen ist. — Ein großer Schwarm Walfische wurde dieser Tage von dem Hamburger Dampfer „Phönixia“ in der Nordsee beobachtet. Es ist dies eine Seltenheit. — Ein ermordetes und beraubtes Liebespaar wurde in der Nähe von Prag aufgefunden. Es handelt sich um einen reichen Steinbruchbesitzer und seine Geliebte, ein Dienstmädchen. Beide verschwanden vor zwei Jahren. Ein Gärtner namens Walech sprengte das Gerüst aus, das Paar sei nach Amerika ausgewandert, um sich dort trauen zu lassen. Jetzt hat sich herausgestellt, daß B. mit Hilfe seiner Frau und seiner Stieftochter die Liebenden ermordet, beraubt und verscharrt hat. In den letzten Tagen gab es in der Örtnerfamilie wiederholt stürmische Ausbrüche; man beschuldigte sich gegenseitig des Raubmordes und drohte einander zu verraten. Die Polizei verhaftete die Familie und eine Hausdurchsuchung förderte Wertgegenstände zutage, die den Ermordeten gehörten. Nach hartnäckigem Leugnen legten die Schuldigen ein Geständnis ab.

### Telegramme.

Galle a. S., 11. November. Infolge des gestrigen gewaltigen Gewitterregens hatten die Garzflüsse Hochwasser. Viele Brücken wurden weggerissen und viele Straßen u. Averschwemmt.

Wien, 11. November. Der Stand der Handelsvertragsverhandlungen wird von unterrichteter Seite als sehr günstig bezeichnet, weil über verschiedenes bisher kritische Punkte eine Einigung erzielt worden ist. Nunmehr wird ein guter und rascher Verlauf der Verhandlungen erwartet.

Zürich, 11. November. Der gestern Nachmittag veröffentlichte Aufruf fordert zum wirtschaftlichen Boykott der italienischen Arbeiter auf. Die Stadtverwaltung entließ alle Italiener.

Budapest, 11. November. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses entstanden wieder während der Rede des Ministerpräsidenten heftige Widersprüche gegen die

Ausführung der Sanftordnung und große Darmstößen. Nachdem der Minister seine Rede beendet und das Haus verlassen hatte, beschimpften sich im weiteren Verlaufe der Sitzung die Abgeordneten Buzath und Szegei. Nach der Sitzung erhielt dieser von ersterem eine Forderung, die noch am Abend ausgetragen wurde. Buzath wurde dabei an mehreren Stellen verletzt.

Budapest, 11. November. Die Abgeordneten serbischer Nationalität überreichten gestern der Regierung ein Schreiben, betr. die Vorlage über die Reform der Volksschule, wie dies die Sachsen getan haben. Die für heute anberaumte Verhandlung der Vorlage im Auschuß ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Salsach, 11. November. Gestern Abend 6 Uhr 9 Min. verzeichneten sämtliche Apparate der Erdbebenwarte ein Erdbeben in einer Entfernung von 4050 Kilometern.

Kopenhagen, 11. November. Die russische Ergänzungskotte, aus dem neuen Kreuzer „Dieg“ und mehreren Torpedobooten bestehend, wird von Vibau dieser Tage in den hiesigen Gewässern eintreffen. Zwei dänische Torpedoboots sind ausgetauscht, um den Polizeidienst zu verrichten.

Paris, 11. November. Einer Petersburger Depesche, welche im „New York Herald“ den Inhalt eines Briefes des Kapitäns der „Aurora“ an seine Gattin veröffentlicht, heißt es, „Aurora“ und Zuzund seien in der Nacht in der Nordsee zurückgeblieben, hätten die Signale nicht verstanden und seien darnach beschossen worden.

Paris, 11. November. Das „Echo de Paris“ meldet aus Moskau, gerüchweise verlautet, daß ein heftiges Gesetz 10 Meilen südlich von Moskau begonnen habe. Der linke russische Flügel sei engagiert.

Petersburg, 11. November. Wie verlautet, ist eines der beiden englischen Schiffe, welche mit dem Transport von Granaten nach Port Arthur beauftragt waren, tatsächlich mit 33,000 Granaten nach Port Arthur gelangt, während das andere von den Japanern beschlagnahmt wurde. Der Eigentümer des Schiffes erhält eine Million Rubel als Belohnung.

Petersburg, 11. November. Statthalter Alexjew, der gestern hier eingetroffen ist, hat ein reichhaltiges Material zur Reorganisation der Insel Sachalin mitgebracht, das er seit langer Zeit gesammelt hat. Der Zeitpunkt für eine Reorganisation wäre günstig, da in diesem Jahre die Deportationen nach Sachalin aufhören wird. Die jetzt dort befindlichen Sträflinge sind am Kriege gegen Japan beteiligt und werden bald ihre Freiheit erhalten.

London, 11. November. Der Minister des Innern erklärte in einer Rede zu Palmer, die Regierung betrachte den Nordseewischenfall aufrichtig als abgeschlossen.

London, 11. November. Aus Washington trifft die Nachricht ein, daß Staatssekretär Hay an sämtliche Großmächte eine Zirkularnote gerichtet hat, worin dieser im Namen der Unionregierung zu einer neuen Haager Konferenz veranlassen will.

London, 11. November. Der Meldung, daß man in Tokio die Kapitulation des Generals Siffel erwartet, wird noch hinzugefügt, die Japaner vor Port Arthur seien erbittert über die grausame Behandlung ihrer Verwundeten. Die russischen Offiziere ihrerseits glauben, sie würden ermordet, falls sie sich ergeben. Unter diesen Umständen ist es möglicherweise schwierig, einem Waffenstillstand zu entsagen, wenn die Truppen nach der Kapitulation zusammentreffen.

London, 11. November. Wie aus Tokio gemeldet wird, teilte General Nogi mit, daß bei dem Bombardement von Port Arthur am Sonntag ein Arsenal im Norden der Stadt in Brand geschossen wurde. Ferner floß ein Pulvertrümmer in die Luft.

Moskau, 11. November. Admiral Strylow ist gestern hier eingetroffen und in das Hauptquartier Anropafinski weiter geschifft. Dieser erhielt den Befehl, allen Mannschaften der Armee und Flotte vorzutreten, daß er von nun an alleiniger Oberbefehlshaber der Streitkräfte im Kampfe gegen Japan sei.

Tokio, 11. November. Nach einer amtlichen Bekanntmachung wird nunmehr die Bahnlinie Sül-Japan dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Tokio, 11. November. Das Gerücht von einer Kapitulation Port Arthurs bestätigt sich nicht.

Shanghai, 11. November. Wie unter Reserve mitgeteilt wird, haben die Japaner abermals mit den Russen in Port Arthur Unterhandlungen angeknüpft wegen einer ehrenvollen Uebergabe der Festung. In Port Arthur ist kein Mangel an Lebensmitteln vorhanden, jedoch beginnt die Munition zu fehlen. Die Truppen leiden sehr unter dem Mangel an Wasser. Wie verlautet, rüsten sich die übrig gebliebenen Kriegsschiffe in Port Arthur zu einem Ausfall.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Waldenburg. Früh 1/8 Uhr hält Herr Pastor Walter Beichte und Kommunion. Vormittags 1/10 Uhr predigt Herr Oberparrer Harles über Offb. Joh. 22, 12-15 (Ged. 622). Nachmittags 1/2 Uhr Konfirmandengottesdienst. Wochenamt: Herr Pastor Walter.

Schwaben. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittelschwaben. Spätgottesdienst 10 Uhr. Nachmittags 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Niederwiesel. Frühgottesdienst 1/8 Uhr.

Oberwiesel. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Grumbach. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Franken. Vorm. 8 Uhr: Besegungsgottesdienst.

Schlagwitz. Vorm. 10 Uhr: Besegungsgottesdienst.

Saugenheersdorf. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Darnach Kirchenvorstands-Ergänzungswahl.

Gallenberg. Vormittag 9 Uhr Predigt über Psal. 1, 20, 21.

Darnach Kirchenvorstands-wahl. Nachm. 5 und Abends 7 Uhr Lichtbildvorführung im Turnsaal: Dr. Martin Luthers Leben.

Ziegelheim. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Leipzig, 10. November. Deutsche-Reichsanleihe 3 proz. 89,00 G

3 1/2 proz. 101,50 G, do. 3 1/2 proz. Lomb. 101,50 G, R. Kreuz.

Russl. 3 proz. 89,35 G, do. 3 1/2 proz. 101,30 G, Lou. 3 1/2 proz.

R. 101,30 G, S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3 proz. 88,15 G,

(500) 88,15 G, R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3 proz.

94,75 do. 3 1/2 proz. 100,30 G, R. S. Landes-Kultur-Renten-Scheine

3 1/2 proz. 96,00 G, S. Landwirtschaftl. Kreditvereins-Pfandbriefe

verlosbare 3 proz. 87,20 G, 3 1/2 proz. do. 99,20 G, verlosbare 4 proz.

do. 102,80 G.

Berlin, 10. November. Amtliche Schlusspreisfeststellung der Berliner

Produktenbörse Belgen, per Dezember 177,25, per Mai 183,00

per Juli 000,00. Roggen, per Dezember 140,75 per Mai 146,00,

Hafer, per Dezember 140,00, per Mai 140,75, per Juli 000,00.

Weizen, per Dezember 121,75, per Mai 120,00, per Juli 000,00.

Rübsöl, per Dezember 44,20, per Mai 45,20, per Juli 00,00,

Spiritus 70er loco ohne Faß 00,00.

Neute frisch gebrannten Kaffee,  
vorzügliche Mischungen, schon von 90,  
100 und 120 Pfg. per Pfd.  
empfiehlt **Baldwin Tegner.**

In frischer Sendung traf heute ein:  
**Schellfisch, Lachs, Seeaal**, a Pfund von  
20 Pfg. an, **Holländer Rotkraut, Weiß-  
kraut, Blumenkohl**, a Kopf 25 Pfg. (große  
Köpfe), **Speisemöhren, Zwiebeln, Meer-  
rettig, frische Eier**, a Stück 6 Pfg., feinste  
**Speckbällinge**, a Stück 5 Pfg., **Brat-  
heringe**, 3 Stück 20 Pfg., 8 Liter-Dose  
2 Mt. 60 Pfg., **Kollmüpfen**, a Stück 5 Pfg.,  
**Sering in Gelee**, ff. russische Sardinien,  
sowie echte französische Delfardinen, nur  
feinste Marke, a Dose von 60 Pfg. an, sowie  
alle Sorten **Äpfel**, a Pfund 8 Pfg., sehr  
gute **Speisefarntoffeln** im ganzen und ein-  
zelnen zu äußerst billigen Preisen empfiehlt  
**D. Fischer, Topfgasse.**

## Zitronen

hat abzugeben **Ab. Boffeder Nachf.**

## Starke Waldhasen

sind wieder eingetroffen und empfehle selbige  
im Ganzen und in einzelnen Teilen.  
**Marie verw. Görner.**

## Billengrundstück

in bevorzugter Lage Allenburgs mit Garten,  
bestehend aus Hochparterre und I. Etage mit  
je 6 heizbaren Zimmern, Bad und Veranda,  
sowie ausgebautem Erker preiswert zu ver-  
kaufen.  
**Max Lehmann, Allenburg.**

empfehlte **Neue Wallnüsse**  
**A. S. Schönherr.**

## Naturheilkreunde Nährsalz-Kakao

**Rich. Selbmann, Markt 54.**

Man verlange ausdrücklich nur  
Walgott's **Haarfarbe**  
Reform- in blond, braun und schwarz, natürlich  
ansiehend, echt und dauerhaft färbend,  
**Nussöl** ein feines das Haar  
dunkelndes Öl  
in den Medizinal-Drogerien von  
**Harald Meyer und Max Roth.**

## Empfehle mein großes Lager von Filzschuhen,

Filzpantoffeln, Holzschuhen, Holz-  
pantoffeln, starken Arbeitstiefeln,  
langen Stiefeln mit und ohne Falten,  
deutschen und russischen Gummi-  
schuhen usw. Alle Reparaturen an  
Schuwaren, Gummischuhen, Filz-  
schuhen schnell, gut und billig im  
Schuwarengeschäft von

**Franz Lorenz,**  
Altstadtwaldenburg,  
17/18 Bahnhofstraße 17/18.

## Stusten!

Wer daran leidet, gebrauche die  
alleinbewährten stustenstillenden und  
wohlschmeckenden

## Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extract in fester Form).  
2740 not. beglaubigte Zeugn.  
beweisen den sichern Er-  
folg bei Husten, Heiserkeit,  
Katarth und Verschleimung.  
Packt 25 Pfg.

Niederlage bei:  
Beruh. Opitz in Waldenburg.  
Otto Förster, Altstadt-Walden-  
burg.

Billig! **Hosenträger** Billig!  
größte Auswahl bei  
**Anna verw. Mehlhorn,**  
**Glauchau.**

## Ortskrankenkasse II.

Mittwoch, den 23. November, Abends 8 Uhr

## Generalversammlung

im **Goldnen Löwen** hiersebst.

Tagesordnung: 1. Neuwahl an Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.  
2. Beschlussfassung über die ärztliche Untersuchung neu eintretender Mitglieder. 3. Er-  
höhung der Beiträge. 4. Etwaige Anträge, die bis zum 19. November c. beim Vorsteher  
schriftlich einzureichen sind.  
**Der Vorstand.**

## Luthers Leben nach Gustav König,

vorgeführt in 52 Lichtbilder-Darstellungen mit einem Projektionsapparat von Gebr.  
Mittelstraf in Magdeburg, Sonntag, den 13. November, Nachm. 5 und Abends 7 Uhr  
im **Lurusaal des Turnvereins zu Callenberg** neben dem **Blauen Hof**.

Eintrittsgeld für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.

Reinertrag zum Besten der Gemeindegemeinschaft.

Um zahlreichen Besuch bittet

der **Kirchenvorstand zu Callenberg.**  
**Lehmann, P.**



## Milchviehverkauf

im **Gasthaus zu den 3 Lilien, Penig.**

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich **Sonnabend,**  
den 12. November, mit einem großen Transport **Kühen und Kal-**  
**ben in Penig** eintreffe.

Hochachtend **Bruno Voigt, Viehhändler.**



## Milchvieh-Verkauf.

Von heute an steht ein Transport **hochtragender Kühe**  
und **Kalben**, darunter auch solche mit **Kälbern**, im **Linden-**  
**hof in Glauchau** zum Verkauf.

Achtungsvoll

**Hermann Heft.**

## Schükenhaus.

Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

## BALL,

abwechselnd **Blas- und Streichmusik.**

Hierbei empfiehlt **Pfannkuchen und Kaffee**, sowie ff. **Biere** und ladet ergebenst ein  
**Charles Barkschfeld.**

## Gasthof Kertzsch.

Morgen Sonntag, den 13. November er.

## Großer Herbstball,

wozu freundlichst einladet

NB. **Frische Pfannkuchen und Kaffee, gutgepflegte Biere** etc.

**H. Lent.**

## Gasthof Falken.

Morgen Sonntag, den 13. Nov., von Nachm.

5 Uhr an

## Großes Herbstfest mit Ball,

wozu ergebenst einladet

**Hermann Görner.**



## Kiautschau. Station Remse.

Morgen Sonntag, zur **Kleinfirmes**, von Nachm. 3 Uhr an

## Konzert und Ball,

stark besetztes Orchester!

**Die Schlosspolonaise!!!**

Freundlichst ladet ein

**Hermann Rosenfeld.**

## Gasthof Garbisdorf.

Montag, den 14. November

## Großer Kirmesball.

Hierzu ladet zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein

**Baldwin Kühn.**

## Gasthof Nirkendorf.

Sonntag, den 13., und Montag, den 14. November

## Kirmesfest und von Ball

in meinem mit prachtvoller **Diamant-Gasbeleuchtung** versehenen und im **englischen**  
Stil kunstvoll gemalten Saal, wozu ich ganz ergebenst einlade.

**Julius Schönfeld.**

ff. **frischen Kuchen**, diverse **warme und kalte Speisen** und **Getränke.**

NB. **10 Minuten vom Bahnhof Chrenhain.**

## Gasthof Wickersdorf.

Sonntag, den 13. November, von 1/4 Uhr an

## Grosser Kirmesball.

Hierzu ladet geehrte **Stadt- und Landbewohner** ergebenst ein

**B. Bauch.**

## Nimm mich mit

ist eine neue Zeitschrift, 16 Seiten stark, und  
enthält die neuesten Ereignisse mit bunten  
Illustrationen, Kriminalromane, humoristi-  
sche Erzählungen mit Bildern usw., erscheint  
jeden Freitag und ist für nur 5 Pfg. zu haben  
bei **Dugo Arekshmar, Buchhandl.**

Hierdurch bringe ich meine

## Gemüse-Conserven,

welche ich in diesem Jahre neu aufgenommen  
habe, in empfehlende Erinnerung.

**Ab. Boffeder Nachf.**

## Geschäfts- und Wohnhaus

nahe dem Verkehrsmittelpunkt von **Allenburg**  
gelegen, bestehend aus 3 Etagen und Man-  
sarde, mit großem Laden nebst Nebenräumen,  
sowie kleinerem Laden, 380 qm Grundareal,  
33,000 Mt. Brandtage, 2600 Mt. Miet-  
ertrag unter günstigen Anzahlungsbedingungen  
preiswert zu verkaufen.  
**Max Lehmann, Allenburg.**

## Das Beste und Billigste

gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung**  
ist ganz entschieden **Doktor Weber's**  
**Arnicaöl.** Allein echt in Fl. a 75 und  
50 Pfg. bei **Max Roth.**

Empfehle heute frischen **Schellfisch, Cab-**  
**lian, Seelachs, Seeaal**, stark auf Eis.  
**Marie verw. Görner.**

## Ein Gartengut,

ca. 4 Ader groß, ist auszug- und herberg-  
frei zu verk. **Rechtgrundstück** ca. 2 Acker kann  
mit übernommen werden. Näh. Exp. d. Bl.

**Herrlichste Lockenköpfe**  
erzeugt **Walgott's Lockenwasser.**  
Gebrauch sehr einfach. Allein echt nur  
zu haben in  
**Max Roth's Med.-Drogerie.**

Auf ländliches Besitztum, in welchem eine  
in gutem Gange befindliche **Bäckerei** be-  
trieben wird, **Brandflasse 8000 Mt.**, wird  
hinter **3300 Mt. Bargeld 2700 Mt**  
**zweite Hypothek** gesucht.  
**Max Lehmann, Allenburg.**

Ein **freundliches Familienlogis** wird  
sogleich gesucht; von wem? ist zu erfahren in  
der Exp. d. Bl.

Für einen einfachen jungen Menschen wird,  
möglichst in **Altstadt-Waldenburg, Logis** und  
**Kost** mit **Familienanschluß** gesucht. Offerten  
mit **Preisangabe** unter 5252 an die Exp.  
d. Bl. erbeten.

## Wolperndorf.

## Zum Kirmesfest

ladet freundlichst ein

**Hermann Blume.**

## Gesangverein Waldenburg.

Zu der heute **Freitag 8 Uhr** im **Saale**  
des **Rathhauses** stattfindenden **Lutherfeier** ist  
an den **Verein** freundlichst **Einladung** er-  
gangen. Da die **Sänger** durch **unvermeid-**  
**bare Chorprobe** an der **Teilnahme** **verhindert**  
sind, so werden die **passiven Mitglieder** um-  
somehr **gebeten**, recht **zahlreich** der **Einladung**  
folge zu leisten. **Der Vorstand.**

## Jugendverein „Eintracht“

## Altstadtwaldenburg.

heute **Sonnabend** **Versammlung**, **Bezieh-**  
**nachtsvergüngen** betreffend.  
**Der Vorstand.**

Nach Gottes unerforschlichem Rate  
schlusse verunglückte tödlich unser lieber  
Vater

## Wilhelm Kunst

aus **Niedercallenberg.** Die **Beererdigung**  
erfolgt **Sonntag** von der **Friedhofshalle**  
in **Altstadtwaldenburg** aus **Nachmittags**  
1/4 Uhr. Um **stilles Beileid** bitten  
die **tieftrauernden Kinder.**

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag  
H. Kühner in Waldenburg.